

**Die *andere saite* präsentiert:**

# **5 female voices**

**Neue Werke für fünf Frauenstimmen**

**Mittwoch, 30. November 2005**

**Minoritensaal, 20.00 Uhr**

**Shirin Asgari,  
Juliette Schindewolf,  
Cordula Stepp,  
Margot Oitzinger und  
Pirjo Kalinowska,  
Soprane**

**Einstudierung:  
Nassir Heidarian**

## Programm

Henrik Sande

*Tanzmusik XX* (UA)

Peter Lackner

„Der Winter“ – Kanon für fünf  
Frauenstimmen nach einem Text von  
Friedrich Hölderlin / Scardanelli  
(20. November 2005)(UA)

Christian Klein

*compressos utinam symplegades*  
(2002)

---

Elisabeth Harnik

„belem“ für 4 Frauenstimmen (UA)

Orestis Toufektsis

*Eftaxi*

Henrik Sande (1968)

*Tanzmusik XX* (UA)

Auf eine Aussage von Walter Schachner nach einem Spiel GAK gegen  
Mattersburg, Herbstsaison 2005.

Henrik Sande-Stets ein begeisterter Tanzmusiker.

Peter Lackner

„Der Winter“ – Kanon für fünf Frauenstimmen nach einem Text von Friedrich  
Hölderlin / Scardanelli (20. November 2005)

Der Winter.

Wenn sich der Tag des Jahrs hinabgeneiget  
Und rings das Feld mit den Gebirgen Schweiget,  
So glänzt das Blau des Himmels an den Tagen,  
Die wie Gestirn in heitrer Höhe ragen.

Der Wechsel und die Pracht ist minder umgebretet,  
Dort, wo ein Strom hinab mit Eile gleitet,  
Der Ruhe Geist ist aber in den Stunden  
Der prächtigen Natur mit Tiefigkeit verbunden.

Mit Unterthänigkeit  
Scardanelli.

d.24  
Januar  
1743.

Peter Lackner

Geb. 1966 in Graz

1988 -1994 Kompositionsstudium bei Hermann Markus Preßl

1991 Kulturförderpreis der Stadt Graz

1994 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst

seit 1994 Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Graz in den Fächern Tonsatz,

Kontrapunkt, Gehörschulung und Analyse der Vokalliteratur

Lebt und arbeitet in Graz.

## Christian Klein

*Compressos utinam symplegades*

aus „Drei Medea-Essays für fünf Soprane, Violoncello und Live-Elektronik“ (2002)

„huc modo, mater, ad! pompam pater,“ inquit, „Iason ducit et adiunctos aureus urget equos!“

[...] als der kleinere von unseren Jungen [...] rief: „Mutter, komm mal hierher! Vater Jason führt in goldenem Gewand den Zug an, und er lenkt die eingeschrirten Pferde!“ Auf der Stelle zerriss ich mein Kleid und schlug meine Brüste und auch mein Gesicht war nicht sicher vor meinen Fingernägeln. [...]

*compressos utinam Symplegades elisissent,  
nostraque adhaerent ossibus ossa tuis;*

[...] *Wenn doch die Symplegaden uns zusammengepresst und zerschmettert hätten, und meine Gebeine fest an deinen haften würden; [...]*

aus Ovid: Heroides (Briefe der Heroinnen)

Symplegaden: bewegliche Felsen, die am Ausgang des Bosphorus die Einfahrt ins Schwarze Meer versperren.

## Christian Klein

Geb. 1967 in Saarlouis. Ab 1989 Klavierstudium bei Bernd Glemser, Komposition bei Theo Brandmüller an der Hochschule für Musik und Theater des Saarlandes in Saarbrücken. Ab 1998 Kompositionsstudium bei Beat Furrer an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Lebt seither in Graz.

Kurse u.a. bei Gérard Grisey, Elliott Carter, Harrison Birtwhistle und Klaus Huber. 1996 Förderstipendiat der Landeshauptstadt Saarbrücken. 1994 und 1996 Stipendiat des Kultusministeriums des Saarlandes bei den internationalen Ferienkursen in Darmstadt. Aufführungen in Deutschland, Frankreich, USA, Österreich. Preisträger des Internationalen Kompositionswettbewerbs „Impuls 2005“. Förderpreis der Stadt Graz 2005.

## Elisabeth Harnik

„belem“ für 4 Frauenstimmen,  
Text nach Sappho

Der Strophen und Verse zweites Buch XXVII

*Weiß nicht, was ich zu tun;  
denn entzweit ist das Denken mir.*

(Sappho)

*Entzweit ist mir das Weiß.*

*Was tun;  
nicht zu denken,  
denn  
ich*

(Elisabeth Harnik)

Elisabeth Harnik, geb. in Graz, freischaffende Komponistin und Improvisatorin

Musikunterricht seit dem 5. Lebensjahr

Klassisches Klavierstudium an der Musikhochschule Graz

Intensive Auseinandersetzung mit Improvisation, experimenteller Musik und Stimme

2000 Kompositionsstudien an der Kunstuniversität Graz bei Beat Furrer

2003 Bakkalaureat für Komposition und Musiktheorie mit Auszeichnung

derzeit Magisterstudium Komposition-Musiktheater bei Beat Furrer

Auftragskompositionen (Grazer Osterfestival, Steirisches Kammermusikfestival, Theater Transit/Darmstadt, Hörfest/Graz, Klangmühle/Orth a. d. Donau, Kulturzentrum bei den Minoriten/Graz, Grazer Kunstprojekt TON SATZ, Wiener Mozartjahr 06, u.a.), Mitglied zahlreicher Improvisationsgruppen, Festivalauftritte, Soloperformance (CD-Einspielung „irrt, irrt das ohr“ bei EXTRAPLATTE 2005), spartenübergreifende Zusammenarbeiten, Musikförderungspreis der Stadt Graz 2005.

## Orestis Toufeksis

Eftaxi:

$\epsilon\phi\tau\alpha-(\epsilon)\xi\eta$  = Sieben-sechs (7:6) ist die Proportion, die in diesem Stück vor allem rhythmischen-zeitlichen Strukturen (sowohl auf "mikroskopische" als auch auf "makroskopische" bzw. formale Ebene) zu Grunde liegt.

NEBENPRODUKT: Ich war verblüfft, als ich darauf kam, dass das Wort „Eftaxi“ auf neugriechisch - der Aussprache nach - auch als „ευταξία“ (eutaxi) geschrieben werden kann (frei übersetzt „gute“ oder „schöne Ordnung“)

Ich empfinde die Proportion 7:6 - aus mir nicht wirklich erklärlichen Gründen - als schön.

Zu den Texten:

Die „Anweisung“ lautet: *Es sollen aus mehreren Sprachen Texte ausgewählt werden, die möglichst verschiedene Sprachfamilien repräsentieren. Die Verständlichkeit der Texte muss vermieden werden: nicht nur durch schnelles Flüstern, sondern auch durch Auslassen von einzelnen bzw. mehreren Wörtern.*

In dieser Aufführung sind fünf verschiedene Sprachen **zu hören**.

#### **Orestis Toufektsis**

1966: Geboren in Taschkent.

1977-1985: Klavierunterricht in Alexandroupoli (Griechenland).

1986-1993: Studium am Konservatorium Thessaloniki (Klavier, Harmonie, Instrumentation, Kontrapunkt) und gleichzeitig an der TU Thessaloniki.

1993-1999: Kompositionsstudium an der KUG bei Gerd Kühr.

1995: Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt.

1996: 3. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.

1999: 1. und 2. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.

Seit Oktober 1999: unterrichtet Tonsatz und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

**Cordula Stepp** wurde in Stuttgart geboren und erhielt ihre musikalische Grundausbildung an der Deutschen Schule Estoril (Portugal). Während der Gymnasialzeit in Tübingen nahm sie Violoncello- und Fagottunterricht und sammelte erste Bühnenerfahrungen als Solistin in den jährlichen Aufführungen diverser Kinderopern. An der Musikhochschule in Mannheim studierte sie Schulmusik mit den Hauptfächern Klavier und Gesang. Seit 2002 ist sie zudem an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg für Germanistik inskribiert. Vom Jahre 2000 bis 2004 sang und spielte sie die Partie des zweiten Knaben in *Papageno spielt auf der Zauberflöte* am Mannheimer Nationaltheater. Zahlreiche Kirchenkonzerte führten sie nach Ungarn, Hamburg, Stuttgart, Heidelberg und Tübingen. Cordula Stepp ist Altstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung und erhielt für August 2004 ein Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes.

Meisterkurse besuchte sie bei Prof. Dr. Ulf Bästlein, Prof. Arthur Janzen, Ulrich Rademacher, Ingeborg Danz, Thomas Heyer und Prof. Claudia Rüggeberg.

Seit dem Sommersemester 2004 studiert sie Gesang im Studiengang Bakkalaureat bei Frau Prof. C. Rüggeberg an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Bei den Grazer Kapellknaben ist sie seit Oktober 2004 als Stimmbildnerin tätig.

#### **Shirin Asgari Doulabi**

Geboren in Teheran

1995, Beginn des Gesangsunterrichts bei Prof. Mansoureh Ghasri-David

1998, Kurzstudiums für Lied und Oratorium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz bei Prof. Gerhard Zeller und Prof. Christine Whittlesy

1999, Uraufführung der Kammeroper „Die Bewegung in der Tiefe des Wassers“ von Florian Gessler konzertant im Minoritensaal in Graz

2000, Gesangsunterrichts bei Kammersängerin Rohangiz Yachmi

2001, Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien

Aktive Kursteilnahme beim „Festival Mitte Europa“ in Misslareuth bei Kammersänger Thomas Tomaschke als „Blonde“ in der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

2002, Konzerttätigkeit und solistische Mitwirkung bei Messen in Wien und Graz

2003, Kurzstudium Oper in Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Mitwirkung als Solistin bei „Carmina Burana“ im Minoritensaal in Graz; Rolle der Madame Herz“ in einer Produktion von „Der Schauspieldirektor“ von W.A.Mozart; Theater im Palais in Graz Mitwirkung beim „Nannerl-Fest“ in St.Gilgen.

2004, Aktive Teilnahme am Belvedere Wettbewerb

Mitwirkung im Steirischen Herbst als Solistin in einem Stück von Peter Lackner

Diplomprüfung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Auszeichnung bestanden.

2005, Gesangsunterricht bei Kammersängerin Joanna Borowska ,Rolle der Königin der Nacht in

Theater im Palais in Graz ,Next Liberty Jugendtheater in Graz und Theaterfest von Theater

An der Wien,

Mitwirkung bei Moderne Konzerte in Graz.

**Ann Juliette Schindewolf**, geboren in Ulm/ Donau (Deutschland). Gesangsstudium und paralleles pädagogisches Violinstudium an der Musikhochschule Augsburg; 2001 erfolgreicher Abschluss im Fach Violine, 2003 Künstlerisches und Pädagogisches Diplom. Seit Wintersemester 2003 Aufbaustudium an der Kunstuniversität in Graz (Österreich): am Institut für Musikdramatische Darstellung bei Prof. Christian Pöppelreiter und in der Gesangsklasse von Prof. Tom Soll Bühnenpraxis bei mehreren Universitätsproduktionen. Derzeit als *Cherubino* in Mozarts „Le nozze di Figaro“ im Theater im Palais (Graz) zu hören.

Erstes Engagement an der Grazer Oper während der Spielzeit 2004/05 (Zauberflöte). Meisterkurse, u. a. bei Brigitte Fassbaender, Hilde Zadek und Charles Spencer.

Im Januar 2005 Rundfunk- Aufnahmen (ORF Steiermark) mit Liedern von Erich W. Komgold. Stipendiatin des Landes Steiermark für das American Institute of Musical Studies (AIMS) im Juli/August 2005 in Graz. Graduiertenstipendium zur künstlerischen Weiterbildung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

**Margot Oitzinger** wurde in Graz geboren und begann ihre musikalische Ausbildung mit Querflöte am Johann-Josef-Fux Konservatorium in Graz. Sie studierte Sologesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz bei Annemarie Zeller, Rosemarie Schmied und Tom Sol. 2002 verbrachte sie ein Auslandssemester am ‚conservatorio della Svizzera Italiana‘ bei Luisa Castellani. Im Februar 2004 erhielt sie den Ira-Malaniuk-Förderpreis. Sie absolvierte mehrere Meisterkurse im Barock- und Renaissancegesang bei Jill Feldman, Emma Kirkby und Marius von Altena. Margot Oitzinger ist neben ihrer vielseitigen solistischen Tätigkeit auch Mitglied der vor allem auf Alte Musik spezialisierten Ensembles ‚a più voci‘ und des *ensemble contralti*.

Vor allem im Bereich Kirchenmusik und Oratorium ist Margot Oitzinger oft zu hören. Ihr Repertoire reicht hier unter anderen von den Werken Bachs und Händels über die von Mozart und Haydn bis zu den Oratorienwerken der Romantik und Moderne. Sie war bislang mit Orchestern wie dem Kammerorchester Copenhagen, der Wiener Akademie für alte Musik und der Cappella Leopoldina zu hören.

Neben zahlreichen Lieder- und Chansonabenden war sie auch in Operpartien wie dem Bastien in Mozarts *Bastien und Bastienne*, der Tangia in Glucks *Le Cinesi* und dem Apollo in Fux' *Dafne in Lauro* zu sehen. Die Rolle der Lisetta in Haydns *Il mondo della Luna* verkörperte sie an der Kammeroper Graz.

Margot Oitzinger tritt als Solistin und Ensemblesängerin bei Festivals wie dem Händelfestival in Halle, der Styriarte, Psalm, dem ‚steirischen Herbst‘, der ‚jeunesse‘ oder ‚Bach XXI‘ auf. Ihre Konzert-, Liederabend- und Operauftritte finden in ganz Österreich statt, sowie auch in Italien, Deutschland und der Schweiz.

**Pirjo Karolina Kalinowska** wurde in Przemysl(Polen) geboren.Dort besuchte sie die Musikgrundschule und das Gymnasium,an dem sie neben der Matura auch ein Diplom in der Klavierklasse von Oksana Mysny erwarb.

Danach begann sie ihr Studium an der Musikakademie Krakau in der Klasse für Gesang und Schauspiel bei Izabella Jasinska Buszewicz und Maria Rdzewska,das sie mit dem Diplom als Magistra artum abschloß.Weitere Studien bei Paul Esswood intensivierten ihre Beschäftigung mit Alter Musik.

Seit drei Jahren studiert sie an der Kunstuniversität Graz,an der sie sich auch der Neuen Musik widmet (Ensemble für Neue Musik).

2004 debütierte Pirjo Karolina Kalinowska an der Wiener Kammeroper in der Monteverdi-produktuion ‚Ballo.Mortale,‘ mit Lorenz Duftschmit und Philipp Hamocourt(Regie).

2005 Debut im Wiener Musikverein,‚Guerra di Amore Scherzi Musicali,‘-Auftritt mit Armonico Tributo Austria,Leitung Lorenz Duftschmit ‚Regie Thomas Höft.

Sie konzertiert in Polen,Italien,Frankreich,der Slowakei,der Schweiz,Bosnien und Österreich(u.a. bei den Festivals Steirisc:herbst, Styriarte , Internationale Woche der Alten Musik Kriegtlach.